

(4) Filmbildung und Schulentwicklung Welche Kriterien und Strategien zur Implementierung von Filmbildung in die Lehr- und Bildungspläne sind heute gefordert?

1. Unterrichtsentwicklung, also die Verbesserung der Qualität von Unterricht, ist der Kern von Schulentwicklung, zu der natürlich noch viel mehr gehört.
2. Bei Unterrichtsentwicklung geht es vorrangig um eine starke Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern in das alltägliche Unterrichtsgeschehen, also mehr Schüler-Orientierung und weniger Lehrer-Zentriertes.
3. An Bildungsstandards orientierte Lehrpläne formulieren nicht die Stoffe oder Gegenstände, sondern die auszubildende Kompetenzen der Lernenden.
4. Über die jeweils fachspezifisch formulierten Kompetenzen hinweg lassen sich fachübergreifend fünf Lernkompetenzen destillieren, die Medienkompetenz erfordern, in allen Fächern wie im beruflichen und gesellschaftlichen Leben relevant erscheinen und die Grundlage einer gemeinsamen Lernkultur einer Schule sein können:
 - **strukturieren** – „Was wollen wir wie bearbeiten?“
 - von der Tafel über die Kartenabfrage bis zur digitalen Mindmap
 - **recherchieren** – „Ich mache mich schlau“
 - vom Schulbuch über die Bibliothek bis zum Internet
 - **kooperieren** – „Wir arbeiten gemeinsam“
 - vom Lernplakat über Email bis zur Lernplattform
 - **produzieren** – „Ich stelle was her“
 - vom Heft über Office-Anwendungen bis zum Videofilm
 - **präsentieren** – „Ich erkläre euch das“
 - von der OHP-Folie über digitale Folien bis zur multimedialen Präsentation
5. Der klassische Begriff der Filmbildung geht vom Medium aus und fordert die Vermittlung spezifischer Kenntnisse und Kompetenzen im Umgang mit dem Film, was nur eine mögliche Sicht darstellt. Wir gehen auch vom aktiven und selbstständigen Lernenden im Unterricht aus und fragen nach den spezifischen Beiträgen des Films als Content-Medium und Medien-Werkzeug für seine Lerntätigkeiten.
6. Damit sind mindestens drei Aspekte von Filmbildung in einem erweiterten Verständnis zu skizzieren:
 - a. **Kultur und Schule**: Film bereichert das kulturelle Leben der Schülerinnen und Schüler und führt zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenskultur und damit mit sich selbst.
 - b. **Lernkompetenz Recherchieren**: Film ist als Content-Medium auch ein Recherche-Medium, für das allerdings spezifische analytische Kompetenzen erforderlich sind.
 - c. **Lernkompetenz Produzieren**: (Video-) Film ist nicht zuletzt ein Werkzeug für aktive Schülerinnen und Schüler, ihre Arbeitsergebnisse, Welt- und Einsichten bzw. Meinungen auszudrücken.

7. Die Fachgruppen bzw. Fachkonferenzen der jeweiligen Schulen sind die Schaltstellen zur Verbesserung von Unterricht und zur Kompetenz-Entwicklung der Lernenden – sie sind als Agenturen der Veränderung hin zu einer Schüler-orientierten Lernkultur unverzichtbar.
8. Schul- und Unterrichtsentwicklung setzt voraus, dass die einzelnen Fachgruppen bzw. -Konferenzen ein Konzept erarbeiten, das alle geeigneten und verfügbaren Lernmittel nutzt, um die angestrebten Kompetenzen systematisch zu entwickeln.
9. Der Film in den genannten drei Aspekten als Kulturangebot, Recherche-Content und Produktions-Werkzeug muss integrierter Bestandteil des fachlichen Lernmittelkonzeptes sein und genauso selbstverständlich werden wie das Schulbuch.
10. Schule kann das nicht alleine – das Lern- und Bildungsangebot der staatlichen Schule kann und muss im lokalen und kommunalen Feld bereichert werden! Deshalb gehen wir in NRW den Weg, nicht nur Medienzentren und Bibliotheken, sondern auch Kinos zu motivieren, Bildungspartner von Schule zu werden.